



Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordneter Marcus Spiegelberg (AfD)

Milchwirtschaft

Kleine Anfrage - **KA 7/301**

Vorbemerkung des Fragestellenden:

Am 6. Juni 2016 gab das Naumburger Tagesblatt bekannt, dass sich nun auch der dritte Agrarbetrieb im Burgenlandkreis von seinen Milchkühen und somit von der Milchproduktion trennt. Vor dem Landwirtschaftsbetrieb Werner in Geußnitz waren es der Agrarbetrieb Droßdorf und die Agrargenossenschaft Hohenmölsen, die ihre Milchproduktion abkoppeln bzw. gänzlich schließen mussten. Der Grundpreis pro Liter Milch ist seit 2013, als er noch bei 32 bis 35 Eurocent lag, um circa 1/3 gesunken und liegt derzeit bei etwa 21 Eurocent.

Aufbauend auf die Kleine Anfrage - KA 7/89 vom 8. August 2016 von Herrn Andreas Höppner (DIE LINKE) frage ich die Landesregierung:

Antwort der Landesregierung erstellt vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie

Vorbemerkung:

Im Zuge der bis Mitte November saisonal bedingt sinkenden Milchmengen und des damit weiterhin eingeschränkten Rohstoffaufkommens wird sich die derzeitige feste Lage an den Märkten für Milch und Milchprodukte in den kommenden Monaten weitgehend fortsetzen. Im September haben die Erzeugerpreise für konventionell erzeugte Milch (4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß) in Deutschland deutlich zugelegt. Nach vorläufigen Berechnungen der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH lag das Bundesmittel im September 2016 bei 25,6 ct/kg und in Sachsen-Anhalt bei 25,2 ct/kg.

(Ausgegeben am 14.11.2016)

1. **Wie viele Milchbetriebe gibt es in Sachsen-Anhalt, und wie viele Milchbetriebe mussten in den letzten fünf Jahren schließen bzw. wie viele Betriebe mussten die Milchproduktion abkoppeln? Bitte auf die Kreise auf splitten.**

Die Erfassung der milchkuhhaltenden Betriebe ist Bestandteil der Strukturerhebungen in landwirtschaftlichen Betrieben (Landwirtschaftszählung 2010, Agrarstrukturerhebung 2010, 2013 und 2016) und werden als Bundesstatistiken nach dem Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) durchgeführt. Der Erfassungstichtag ist jeweils der 3. März. Zum jetzigen Zeitpunkt sind die repräsentativen Ergebnisse zur Agrarstrukturerhebung 2016 noch nicht verfügbar. Die Anzahl milchkuhhaltender Betriebe ist dem Betriebssitzprinzip folgend unterteilt nach kreisfreier Stadt bzw. Landkreis der nachfolgenden Tabelle für die Jahre 2010 und 2013 zu entnehmen.

kreisfreie Stadt/Landkreis	Anzahl milchkuhhaltender Betriebe; Stichtag 3. März	
	2010	2013
Dessau-Roßlau, Stadt	2	2
Halle (Saale), Stadt	0	0
Magdeburg, Stadt	0	0
Altmarkkreis Salzwedel	135	128
Anhalt-Bitterfeld	28	22
Börde	65	55
Burgenlandkreis	44	40
Harz	35	28
Jerichower Land	56	43
Mansfeld-Südharz	17	11
Saalekreis	28	26
Salzlandkreis	23	20
Stendal	147	147
Wittenberg	42	41
Sachsen-Anhalt	622	563

Quelle: Landesamt für Statistik

Für die Darstellung der fünfjährigen Entwicklung Milchkuhhaltung in Sachsen-Anhalt wird deshalb auf die jährliche Einzelerhebung der Viehbestände nach AgrStatG mit Stichtag 3. Mai zurückgegriffen. Zu berücksichtigen ist, dass die Daten nach dem Standort (Sitzgemeinde der Tierhaltung) und nicht nach dem Betriebssitzprinzip erhoben werden bzw. es landwirtschaftliche Betriebe gibt, die über mehr als einen Produktionsstandort verfügen.

kreisfreie Stadt/Landkreis	Milchkuhhaltungen; Stichtag 3. Mai				
	2012	2013	2014	2015	2016
Dessau-Roßlau, Stadt	5	4	4	4	4
Halle (Saale), Stadt	0	0	0	0	0
Magdeburg, Stadt	2	1	1	1	1
Altmarkkreis Salzwedel	139	141	132	130	118
Anhalt-Bitterfeld	29	30	28	27	28
Börde	63	61	62	62	61
Burgenlandkreis	50	52	56	51	47
Harz	36	34	35	35	32
Jerichower Land	52	52	47	46	41
Mansfeld-Südharz	17	19	17	17	16
Saalekreis	32	32	31	28	28
Salzlandkreis	28	30	24	23	24
Stendal	175	172	164	165	152
Wittenberg	57	51	53	50	51
Sachsen-Anhalt	685	679	654	639	603

Quelle: Landesamt für Statistik

2. **Wie viele Arbeitsplätze sind durch die Schließungen bzw. Abkoppelungen der Milchproduktion im Land Sachsen-Anhalt innerhalb der letzten fünf Jahre verloren gegangen?**

Daten zur Betroffenheit von Arbeitsplätzen bei Schließung bzw. Abkopplung der Milchproduktion liegen nicht vor. Die Erfassung der Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben ist Bestandteil der in der Antwort zu Frage 1 aufgeführten Strukturerhebungen. Eine Unterteilung in der Erfassung der Arbeitskräfte nach Produktionsrichtungen erfolgt jedoch nicht.

3. **Wie ist die Umsatzentwicklung der Milchindustrie in Sachsen-Anhalt innerhalb der letzten fünf Jahre?**

Daten zur Umsatzentwicklung der Molkereiwirtschaft werden statistisch nicht erhoben.

4. **Welche Maßnahmen, davon ausgeschlossen die versprochene Hilfe in Höhe von 100 Millionen Euro von Bundesagrarminister Christian Schmidt, ergreift die Landesregierung um die Schließung und den damit einhergehenden Verlust von Arbeitsplätzen zu verhindern?**

Neben der Europäischen Kommission und der Bundesregierung unterstützt die Landesregierung die durch eine allgemeine Krise der Agrarmärkte in Not geratenen landwirtschaftlichen Familien und Betriebe zusätzlich durch folgende Maßnahmen:

- Liquiditätssicherungsprogramm der landwirtschaftlichen Rentenbank kann mit der Bürgschaftsregelung des Landes gekoppelt werden;
- Herabsetzung von Steuervorauszahlungen;
- Stundung von Steuern;
- Stundung von Pachtzahlungen;
- mit der Förderung von regionaler Verarbeitung und Vermarktung von Qualitätsprodukten kann der Absatz von Milchprodukten gesteigert und damit die Nachfrage erhöht werden;
- mit dem Agrarinvestitionsförderungsprogramm besteht die Möglichkeit, Investitionen zu fördern unter besonderer Berücksichtigung der Verbesserung des Verbraucher-, Tier-, Umwelt- und Klimaschutzes; Stallbauten sind nur förderfähig, wenn sie besondere Anforderungen an eine besonders tiergerechte Haltung erfüllen;
- Einführung eines gesonderten Landesprogramms zur Unterstützung von Milchbetrieben wurde unter Beachtung der inzwischen erfolgten Entwicklungen betrachtet; europäischen und nationalen Lösungen ist in Anbetracht der Gefahr von Wettbewerbsverzerrungen der Vorrang zu geben; inzwischen sind sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene zahlreiche Hilfsmaßnahmen erfolgt bzw. beschlossen worden; im Juli 2016 kam das zweite EU-Hilfspaket; der Bund stellte ebenfalls Mittel bereit; mit Blick auf die angespannte Haushaltslage in Sachsen-Anhalt und der Umsetzung des Prinzips der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit sind die Wirkungen dieser Maßnahmen zunächst abzuwarten;
- Möglichkeit Flächen an die Landgesellschaft zu verkaufen, Rückverpachtung an Betrieb mit Rückkaufsoption;
- Unterstützung bei den Betriebsumstellungen, insbesondere bei der Umstellung auf Öko-Produktion.